

NRZ Rheinberg, 19.03.2007

Biss sieht schwarz

SOLVAY. Bürgerinitiative informierte über geplantes Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk und schickte Luftballons mit ihren Botschaften auf die Reise. Viele Besucher zeigten sich besorgt.

RHEINBERG. Trauben tiefschwarzer Luftballons gingen Samstag Punkt zwölf Uhr auf Rheinbergs Holzmarkt in die Luft. Jeder trug ein kleines Protestkärtchen, auf dem in Kurzfassung die Probleme standen, die die Rheinberger "BürgerInitiative Sondermüllverbrennung Solvay" (BISS) befürchtet. "Keine dreckige Luft aus Rheinberg. Nein Danke!", stand da. Oder "Kein Giftstaub...", "Kein Quecksilber, kein Blei." Mit dem Info-Stand, mit hochrangigen Fachleuten besetzt, von Rheinberger Grünen unterstützt, machte man Rheinbergs Bürger auf das geplante Kraftwerk auf dem Solvay-Gelände aufmerksam. Über die Anlage, die über Verbrennung von Müll Strom erzeugt, informierten Fachleute, darunter ein Chemiker, ein Diplom-Ingenieur, ein Richter und ein Rechtsanwalt. Kritik an Rat, Ausschüssen und Bürgermeister wurde von den Passanten geäußert: "Die lassen uns doch hängen."

Vollkommener Blödsinn

"Vollkommener Blödsinn, so eine Verbrennungsanlage", meinte Karl-Heinz Halacz aus Millingen. "Da ist nicht mehr zu kontrollieren, was aus dem Schornstein kommt." Seine Partnerin Erika Riedel: "Wir haben mit Asdonkshof schon eine, wir wollen keine zweite." Als Millinger sehen sie sich direkt von den Emmissionen bedroht. "Die liegen teils um das Hundertfache über Asdonkshof", rechnete Chemiker Dr. Wolfgang Pahlmann vor. "Da kommt das Argument, da komme nur Wasserdampf raus", erboste sich Brigitt Nurer-Schmengler aus Rheinberg, die mit ihrer Tochter vorbeischaute. "Aber was kommt da wirklich raus, was man nicht sieht? Es ist ja nicht nur der eine Schadstoff", meinte sie.

Der Rheinberger Chefarzt Dr. Jürgen Dietrich, der am Stand vorbeikam, bestätigte: "Bei den Verbrennungsvorgängen werden Stoffe freigesetzt, die gefährlich sind. In der Summe sind die ein Problem." Er prognostizierte: "Die Allergien werden zunehmen, auch die Atemwegserkrankungen."

"Die meisten Schadstoffe kommen im Umkreis von vier Kilometern runter", sagte Wolfgang Gessner von der Biss. "Besonders betroffen sind Millingen, Ossenberg, Rheinberg-Stadt und Voerde." Das interessierte Christian Garden, Fraktionsvorsitzender der Wählergemeinschaft Voerde, der sich am Infostand ebenfalls sachkundig machte: "Wir Voerder nehmen die Müllverbrennung in Rheinberg nicht hin. Wir sind schon durch andere Anlagen geschädigt."

Viele Bürger nahmen Einwendungsformulare mit, sie wollen sich wehren. "Es geht nur ums Geld", schimpfte ein Bürger. "20 bis 30 Millionen Euro Reingewinn bringt die Müllverbrennung der Solvay pro Jahr," rechneten Pahlmann und Gessner vor. Gessner glaubt zu wissen: "Davon zahlt die Solvay nicht mal Gewerbesteuer durch die Verschachtelung der Betriebe." In drei bis fünf Jahren, so Pahlmann, habe sich die Anlage bereits amortisiert, fahre die Solvay Gewinn ein. Für jedes Tonne Müll, die sie verbrenne, bekomme sie 50 Euro.

18.03.2007 PETER BUSSMANN